

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 133.

Halle, Donnerstag den 11. Juni
Hierzu eine Beilage.

1857.

Deutschland.

Berlin, d. 9. Juni. Ihre Majestäten der König und die Königin sind nach Plessig gereist, von wo der König sich nach Marienbad begeben wird. Dem von mehreren Blättern wiederholten Gerücht, daß schon im Herbst eine außerordentliche Sitzung beider Häuser des Landtages stattfinden werde, glaubt die „N. Pr. Z.“ auf's Bestimmteste widersprechen zu dürfen.

Eine Circular-Verfügung des Ministeriums für Handel u. s. w. vom 2. Juni macht darauf aufmerksam, daß die sogenannten Compressions-Manometer an Dampfkesseln oder an den Dampfleitungsrohren nach dem Gutachten der königl. technischen Deputation für Gewerbe als zuverlässig nicht anzuerkennen sind, und daß daher durch die Anwendung solcher Compressions-Manometer der Vorschrift des §. 11 des Regulativs vom 6. Sept. 1848 nicht genügt wird.

Den Verhandlungen, welche zwischen Preußen und anderen deutschen Staaten wegen des Verbotes und Zulassung fremden Papiergeldes stattfinden sollen, wird auch Oesterreich beiwohnen, und zwar in seiner Eigenschaft als Mitglied der abgeschlossenen Münz-Convention.

Wiesbaden, d. 6. Juni. Heute Abend um 7 Uhr fand in Biebrich die Trauung der Halbschwester des Herzogs, Prinzessin Sophie von Nassau (geb. 9. Juli 1836), mit dem Prinzen Oscar von Schweden (geb. 21. Januar 1829), zweiten Sohn des Königs Oscar von Schweden statt.

Frankreich.

Paris, d. 8. Juni. Der König von Baiern hat diesen Morgen Paris verlassen, um nach München zurückzukehren. — Auf der hiesigen Münze wird gegenwärtig eine Denkmünze zum Andenken an den pariser Vertrag geschlagen. Auf der einen Seite bringt die Medaille das Bildniß des Kaisers mit der Inschrift: „Napoléon III. Empereur.“ Auf der Rückseite unterzeichnen die Weisheit, die Gerechtigkeit und die Kraft den Vertrag im Beisein der Friedens-Göttin, die ihr goldenes Scepter über diesen Versöhnungs-Act erhebt. Der Vertrag stützt sich auf einen Theil des Weltalls, wo die Worte: „Europa, Orient“, eingeschrieben sind. Das Ganze ruht auf einem Gestell, welches das pariser Wappen trägt. Neben dem Gestell befindet sich die Sicherheit, ein Füllhorn tragend, umgeben von den Sinnbildern der Künste, der Industrie und des Handels. Im Hintergrunde erblickt man auf der einen Seite den geschlossenen Janus-Tempel, vor welchem Haufen von Waffen verbrannt werden, auf der anderen Seite die Fagade des Ministeriums des Aeußern. Die Rückseite trägt folgende Inschrift: „Paix de Paris 30. Mars 1856.“ Auf dem Rande der Denkmünze liest man: „Le Comte Walewski, président du congrès.“

Belgien.

Brüssel, d. 8. Juni. Eine königliche Entschliessung in Betreff der Tagesfrage ist trotz aller lautenden Gerüchte noch immer nicht erfolgt. (Das Verbleiben des Ministeriums im Amte hat die meiste Wahrscheinlichkeit für sich.) Die Rechte der Deputirten-Kammer ist, nach dem Töne zu urtheilen, den ihre Organe in der Presse an schlagen, sehr kriegerisch gesinnt. Letztere wollen von dem Ausgeben des Wohlthätigkeits-Gesetzes durchaus nichts wissen und haben Hrn. Rothomb, den Adoptiv-Vater dieses Unglücksfindes, entschieden zu ihrem Helden erkoren. Die Rosen sind für ihn, die Dornen für Herrn De Decker, den Apostaten. Die Rechte wird heute Abends eine Verammlung im Hotel des Grafen Merode halten, um sich über ihr ferneres Auftreten zu vereinigen.

Rußland und Polen.

Petersburg, d. 31. Mai. Den Berichten vom Schwarzen Meere zufolge hat zwischen Sebastopol, Nikolajeff und Odessa eine lebhaftere Bewegung stattgefunden. Von den verfenkten Schiffen sind sechzehn bereits herausgeholt. Die Dampfer „Pruth“, „Laba“,

„Keni“, „Donau“ und „Cherfonnes“ sind in Nikolajeff hergefeilt worden und versehen bereits den Dienst. Verfenkt waren im Ganzen 87 Schiffe. Die Russen haben unter Anleitung ihrer Ingenieure und Seeoffiziere bisher allein die Herausholung bewerkstelligt. Die Amerikanische Gesellschaft, mit welcher die Regierung einen Contract zur Herausholung der Schiffe abgeschlossen hat, wird ihre Arbeiten später beginnen. Die bisher herausgeholtten Schiffe sind an der Nordseite am zweiten Tage nach der Einnahme der Südseite verfenkt worden. Die Amerikanische Gesellschaft soll die Schiffe herausholen, welche Fürst Mentchikoff vor Beginn der Belagerung vor der Einfahrt auf die Rhede in den Grund bohren ließ.

China.

Dem pariser Korrespondenten des „Nord“ liegen Briefe aus China vor, die bis zum 8. April gehen und deshalb von Interesse sind, weil sie aus russischer Quelle kommen. Anfangs April waren die französischen und amerikanischen, so wie ein großer Theil der englischen Kriegsschiffe bei Macao konzentriert. Da Admiral Seymour bereits über eine stattliche Anzahl von Schiffen verfügen konnte, so hatte er einen Theil derselben an verschiedenen Punkten der Küste vertheilt und auch im Kantonflusse einige Kriegsschiffe Stellung nehmen lassen. So auf alle Fälle gefaßt, erwartete Seymour mit dem französischen Admiral Guerin die Ankunft weiterer Verstärkungen. Daß vor Mitte des Sommers kein großer Handreich ausgeführt werden würde, galt in Macao für beschlossene Sache; denn obwohl es an Streitkräften zur Ergreifung der Offensiv nicht fehlte, so sollte doch erst die Ankunft der außerordentlichen Bevollmächtigten abgewartet werden. Da Lord Elgin und Baron Gros an Bord von Fahrzeugen befördert werden, die ihrer ungenöthigen Schnelligkeit wegen berühmt sind, so werden sie aller Wahrscheinlichkeit nach mit oder kurz vor den Verstärkungen eintreffen, die meistens aus Schiffen von geringem Tonnengehalte bestehen und genöthigt sind, unterwegs oft anzulegen. Ein Feldzugsplan ist noch nicht entworfen, da man zu diesem Zwecke ein Zusammenstimmen und Zusammenwirken des englischen, französischen und nordamerikanischen Kommissars erwartet und diese Herren erst an Ort und Stelle im Stande sein werden, definitive Beschlüsse zu verabreden. Da der Handreich gegen Peking erst erfolgen kann, wenn andere Mittel sich als fruchtlos erweisen, so glaubt man in Macao, daß diese Expedition erst im folgenden Jahre erfolgen und man sich in diesem Sommer damit begnügen wird, Kanton zu nehmen und zu besetzen, so wohl um keine so wichtige Stadt im Rücken zu lassen, als auch um ein Pfand zu haben. Die französische Regierung hat die Abwendung von Landungsstruppen — es war bekanntlich von 1000 Mann die Rhede — vorläufig wieder aufgeschoben, da der Transport während der heißen Jahreszeit viele Opfer an Menschenleben fürchten ließe und es sich, wie gesagt, in diesem Sommer nur erst um das Vorspiel zu dem großen Kriegsdrama handelt; indes werden auch bei diesem schon mindestens 40 Kriegsschiffe, darunter etwa 10 ersten Ranges, mitwirken.

Vermischtes.

In Bezug auf die am Sonntag den 7. d. stattgefundene Erdberschütterung wird uns noch von einem hiesigen Einwohner mitgetheilt, daß dieselbe in dem zweiten Stockwerke eines in der großen Steinstraße belegenen Hauses, 3 Uhr 3 Min. Nachmittags, ebenfalls deutlich wahrgenommen wurde; der Stos war wellenförmig in der Richtung von Ost nach West; eine halb geöffnete Stubentür und die eisernen Thüren eines Ofens bewegten sich; ein Geräusch wurde, obgleich es auf der Straße vollkommen still war, nicht bemerkt. — Nach anderweitigen heute vorliegenden Mittheilungen ist dieses Naturereignis auch in Naumburg, Weida und Ger a (Thüringen) beobachtet worden; besonders deutlich aber sind die Auswirkungen desselben in verschiedenen Orten des Königreichs Sachsen (Zwickau, Mitweida, Zwönitz, Freiberg, Waldheim, Hohnstein, Elster, Schwarzenberg, Kirchberg u.) hervorgetreten.

— Leipzig, d. 9. Juni. Ueber das gestern früh im kleinen Güterboden auf dem Leipzig-Dresdner Bahnhofe hier ausgebrochene Feuer berichtet das Tageblatt: „Das Feuer war zuerst kurz nach 4 Uhr bemerkt worden. Dasselbe mochte bereits geraume Zeit gebrannt haben und verbreitete sich, nachdem die Flamme Luft bekommen hatte, mit so reisender Schnelligkeit, daß die über den Güterböden, in welchen das Feuer entzündet ist, wohnenden Familien nur mit Mühe sich selbst retten konnten. Ihre Effecten mußten sie den Flammen überlassen. Binnen nicht ganz zwei Stunden waren nicht nur das Gebäude, in welchem sich die Güterböden für ankommende Güter befinden, bis auf die Umfassungsmauern, sondern auch von dem unmittelbar damit zusammenhängenden, das Hauptcontrol- und Telegraphenbureau sowie die Hauptkasse enthaltenden Gebäude das Dach und fast die ganze erste Etage von den Flammen zerstört. Aus den Bureau konnten die wichtigsten Acten und Papiere gerettet werden; Gelder und Werthpapiere waren in feuerfesten Geldschränken verwahrt, deren einer mitten in die Flammen gestürzt ist und sonach eine entschiedene Feuerprobe, deren Ausgang noch nicht bekannt, zu bestehen gehabt hat. Wie hoch sich der durch Verbrennung der aufgespeicherten Güter angerichtete Schaden belaufen mag, läßt sich noch nicht ermitteln; derselbe kann jedoch nicht unbedeutend sein, da wegen des Sonntags, an welchem Güter nicht ausgeliefert werden sind, deren eine große Anzahl angehäuft war. Die durch das Feuer erzeugte Gluth war eine außerordentliche, und hätte ein günstiger Wind dieselbe nicht gerade dem freien Raume des Bahnhofes zugeführt, wer weiß, welche ungeheure Ausdehnung der Brand, namentlich nach der Georgenstraße zu, gewonnen hätte. Fünf in der Nähe der Güterböden stehende beladene Güterwagen konnten nicht entfernt werden und wurden gleichfalls ein Raub der Flammen. Die Entstehungsbursache des Brandes ist noch nicht ermittelt; es wird dies auch kaum möglich sein, da das Feuer, als es entdeckt worden, schon einen großen Umfang erlangt hatte.“

— Aus der Schweiz, d. 7. Juni. Die Hauensteinkatastrophe hat 63 Menschenleben gefordert; darunter 11 Opfer des Rettungsnetzes. Die „Eidg. Ztg.“ sagt heute: „Die Verschütteten sind nun alle gefunden und liegen bereits im letzten Grabe. Daß alle durch die Einathmung des Giftgases gestorben, also schmerzlos und bald, unterliegt keinem Zweifel. Man fand die ersten stehend und liegend, viele noch mit den Werkzeugen in der Hand und mit dem Brod in der Tasche. Die Leichen waren ganz entstellt, hatten eine gräßliche Hautfarbe und waren nur an den Kleidern zu erkennen. Die 21, die man zuletzt und zehnderst fand, mußten aber noch mehrere Tage gelebt haben, denn man fand gehörig geschlachtetes Pferdefleisch am ausgelöschten Bratfeuer. Sie lagen, die ausgelöschten Leichter in der Mitte, in drei Reihen tödt beisammen. Vermuthlich saßen die Unglücksgegnen in danger Erwartung über ihr Schicksal vielleicht betend bei einander, als das Gas auch zu ihnen eindrang und alle, wohl gleichzeitig, ersticte.“ Nach einer andern Quelle hatten die Leichen der 21 ein ruhiges Aussehen und waren wenig entstellt. Es wird nirgends bemerkt, ob man nach Aufzeichnungen bei den Verunglückten geforscht hat.

— Wie die „Düsseld. Zeitung“ aus Paris erfährt, hat Herr Goldschmidt in Paris am 27. Mai wieder einen Planeten der Gruppe zwischen Mars und Jupiter entdeckt, die jetzt aus 44 besteht, so daß wir in unserem Sonnensysteme jetzt 52 Planeten kennen.

Die ländlichen Arbeiter und die landwirthschaftlichen Vereine.

II.

Die Fabrik- und die ländlichen Arbeiter.

Die Februarverordnung von 1849 spricht nur von Fabrikarbeitern und schreibt vor, daß für diese Unterstützungskassen errichtet werden können.

Die vom landwirthschaftlichen Centralvereine aufgestellte Frage spricht dagegen aus, daß es unmöglich sei, die Fabrikarbeiter von den ländlichen Arbeitern zu trennen.

Das Urtheil des Centralvereins halten wir für das richtige, wie jeder sich überzeugen wird, der nur einen Blick auf den gegenwärtigen landwirthschaftlichen Betrieb geworfen hat. Mit der Landwirthschaft haben sich nicht etwa bloß Kalk- und Ziegelbrennereien oder die Cementfabrikation verbunden, sondern die großen Industrien: Brennerei, Bierbrauerei, die Mehl-, Del- und Essigfabrikation, die Fabrikationen von Stärke, Zucker, Eichorien, Mehlfabrikaten, Graupen, Nubeln, Gries, Sago u. s. w. sind integrirende Bestandtheile der Gutswirthschaften geworden. An die Stelle der alten einfachen Stoffproduktion ist der fabrikatorische Charakter der Gutswirthschaften getreten und damit ist der ganze Betrieb derselben ein so durchgreifend anderer geworden, daß sich mit der ländlichen Beschäftigung bisweilen die kühnsten kaufmännischen Spekulationen verbinden.

Man begreift unter dem Ausdruck „Fabrikation“ — und wir setzen diese Definition gerade deshalb hier her, weil die erwähnte Verordnung mit ihren sogenannten Fabrikarbeitern noch auf dem in der Wirklichkeit längst verlassenen Boden vulgärer Vorstellung steht — die Gesamtheit von Gewerben, worin Verarbeitung und weitere Zubereitung von gewonnenen oder selbst erzeugten Stoffen sowohl die Hauptthätigkeit des angestellten Geschäftes bildet, als auch eigens nur zum Zweck zu erwirkender höherer Nutzbarkeit der Gegenstände zu anderweitiger Verwendung vorgenommen wird.

Dieser Begriff, vor dreißig Jahren von einem unserer thätigsten Volkswirtschaftslehrer aufgestellt, deckt die landwirthschaftliche Thätigkeit so vollständig, daß man hinfort Mühe haben wird, die alten Unterschiede

und Grenzen zwischen Stoffproduktion und Stoffverarbeitung aufzuzeigen.

Das ist jedenfalls eine glückliche Wendung, hervorgegangen aus den Bemühungen der Wissenschaft und aus der Pflege einer besseren Volkswirtschaft, die den Fleiß des Landmannes mit einem freien Boden und mit naturwissenschaftlicher Einsicht ausrüstete. Wir können nur wünschen, daß auf diesem Wege der höchste Grad von Ausbildung gewonnen werde.

Die Veränderung der landwirthschaftlichen Zustände ist nicht ohne harten Einfluß auf die ländlichen Arbeiter geblieben. Sie sind aus Landarbeitern jetzt größtentheils zu Fabrikarbeitern geworden. Wer heute drückt oder Dünger kreut, mahlt morgen Eichorien oder steht an der Scheidepanne; wer gestern mahlete oder grub, schürt heute Feuer unter dem Dampfkessel, karrt morgen in den Kohlenwerken oder steht an der Drehbank, um die Maschine beim Schneiden einer Schraube zu beaufsichtigen.

Es sei das nicht getadelt, aber es sei hervorgehoben, daß die Gutswirthschaft durch ihren naturgemäß erfolgten Uebergang aus dem System der einfachen Stoffgewinnung zu den Combinationen eines fabrikatorischen und merkantilen Speculationsgeschäfts ihre Landarbeiter zu Fabrikarbeitern gemacht hat, und daß in Folge dessen mit der Vermehrung der Arbeit zugleich die Verwerthbarkeit der Menschendienste und Tagelöhnerhülfe eine vielseitigere geworden ist.

Dazu kommt noch ein anderer Umstand. Die ländliche Fabrikationsarbeit wirkt in Bezug auf die Arbeiter in den meisten Fällen stoßweise. Während eine Spinnerei, Färberei, Kesselschmiede oder Krakenfabrik Jahre für Jahre in ziemlich gleichmäßigem Betriebe steht und daher dauernd eine gleiche Zahl Arbeiter beschäftigt, braucht die landwirthschaftliche Fabrik heute Hunderte von Arbeitern, während es morgen um sie herum still ist wie in einer leeren Kirche. Tausende von Arbeitern müssen nicht, womit sie morgen ihren Unterhalt verdienen werden. In den milden Jahreszeiten mag dieses ewige Ebben und Fluten ertragbar erscheinen, desto schlimmer ist es dagegen, wenn die Steine frieren oder die Zehrerung den Brodkorb hoch hängt. Da ist Vorsicht und Hülfe nothwendig.

Von nicht geringerem Einflusse sind unsere allgemeinen Zustände. „Es wird“ — sagt man, „auf Erden für den Menschen immer schwerer, seine Bedürfnisse nach sachlichen Gütern zu befriedigen und seinen Unterhalt zu verdienen“ — aber nicht weil die Unterhaltquellen stationäre wären und Vermehrung der Volkszahl den Antheil des Einzelnen an deren Früchten nothwendig verringern müßte: vielmehr wächst die Zunahme der Unterhaltsmittel bei jedem sich fortentwickelnden Volke wenigstens in einer nicht minder schnellen Zunahme, wenn nicht in einem noch höhern Maße, als die Menge des Volks. Jene Wahrnehmung von der schwereren Erlangung des Unterhalts beruht vorzüglich nur darin, daß sich der Bedarf der Arbeiter und aller Volksklassen, mit dem steigenden Wohlstand des Volkes, welcher immer auch steigende Ergiebigkeit der Produktion voraussetzt, in fast ungläublicher Weise vergrößert hat und sich immer fort vergrößert. Ungeachtet aller Kenntnisse, Kunstmittel und Erfahrungen, durch welche die Produktion gefolgert wird, ist daher immer mehr Arbeitsleiß, Vorbildung und Anstrengung erforderlich, um mit der Arbeitsproduktion den so hoch angewachsenen, in jeder früheren Zeit unerschwinglichen und unerwünschten Güteraufwand des Unterhalts und der Befriedigung unserer hochgespannten und vielseitig erweiterten Bedürfnisse zu bestreiten. Bequemlichkeiten, häusliche Einrichtungen, Vergnügungen, Bildungs- und Genußmittel aller Art, die man sich bei aller ehemaligen Billerei und Prunkmachei noch vor wenig Jahrhunderten an Fürstenthöfen kaum erlaubte, gehören jetzt den gewöhnlichen Bedürfnissen des Mittelstandes an, und die niedrigsten Arbeiterklassen sieht man im Besitz und Genuß von tausend Arten von Gütern, deren Gebrauch vor einigen Jahrhunderten noch den Reichen vor der Menge auszeichnete. Denn rastlos drängt der Mensch von Genuß zu Genuß; seine Bedürfnisse gehen immer vorwärts; aber kein neues Verlangen nach Arbeitsprodukten kann sich regen, ausdehnen und verketten, ohne zu immer größerem Arbeitsaufwande hinzutreiben und es daher dem in diesen Schwerdtertanze der Arbeit neu eintretenden Menschen in jedem Stande immer schwerer zu machen, seine Bedürfnisse gleich seinen Berufs- und Standesgenossen zu befriedigen.

Von diesem allgemeinen, der menschlichen Natur eingepflanzten Gesetze sind die Arbeiter mit Nichten ausgeschlossen — sowohl um ihrer selbst willen, als aus Rücksichten auf die allgemeinen Produktions- und Konsumtionsverhältnisse. Denn bleibt der Arbeiterstand in der auf seinen naturgemäßen Antheil fallenden Konsumtionsmasse zurück, so leidet er mit sammt denjenigen, welche ihm seine Arbeitskraft abdingen. Die Arbeiter sind die ersten Kunden der Produzenten. Der größere Theil ihres Lohnes kehrt in die Hände derjenigen, von welchen sie ihn empfangen, zurück. Je zahlungsfähiger sie sind und je höher ihre Genuße steigen, desto besser stehen sich diejenigen, welche diese Bedürfnisse und Genußmittel zu Markte bringen. Für die unermesslichen Mengen Spiritus, die unsre Landwirthschaft erzeugt, für die 30 bis 40 Mill. Pfd. Eichorien, die Deutschland jährlich produziert, stehen die Arbeiter unter den ersten Käufern und Verzehrern.

Verfuchen wir uns ein Bild über die Größe der ländlichen Arbeitsbevölkerung zu entwerfen.

Im ganzen preussischen Staate mit Ausschluß Hohenzollerns gab es 1852 die Summe von 5,430,887 Personen männlichen Geschlechts in dem Alter von 15 Jahren und darüber. Darunter Besizende 2,089,240 und Nichtbesizende, die allein auf ihrer Hände Arbeit oder auf Almosen angewiesen sind, 3,340,916. Nehmen wir das männliche Geschlecht von dem bezeichneten Alter als die unmittelbar und nicht unmittelbar erwirkenden Klassen des Volks an, so kommen auf die Besizenden in runder Zahl 38½ und auf die Nichtbesizenden 61½ Prozent, wenn unter die leb-

tern die Gewerbsgehilfen, Gesellen, Lehrlinge und solche, die lediglich von Almosen leben (289,438) mitgerechnet werden.

Der Landbau beschäftigt 902,501 Eigenthümer und 1,863,909 Besitzlose; und dazu kommen 494,156 weibliche Dienstboten aller Art.

Die Masse besitzloser Arbeiter im direkten Dienste des Ackerbaues beträgt daher 2,355,065 Personen.

Man vergleiche damit die Zahlenergebnisse für Handwerker, Fabrikanten und Handel. Gleichzeitig befanden

die Handwerker aus	552,706	Besitzenden	446,035	Nichtbes.
Maschinenweberei	2,083		13,186	
Weber aller Art	105,360		108,340	
Mit der Weberei verbund. Fabrikation	2,735		13,688	
Handelsgewerbe	152,839		31,791	
Bierbrauer, Brennerei	16,761		30,316	
Verschiedene andere Fabriken	5,437		68,636	
Schiffahrt, Reisefuhrwesen	16,272		41,384	
	953,493	Besitzende	756,376	Nichtbes.

Nehmen wir hierzu noch den Bergbau, Hüttenbetrieb u.

Metallfabriken mit	13,215	Besitzenden	212,194	Nichtbesitzenden,
die Mühlenwerke aller Art	37,880		41,190	
die Gashöfe	83,471		—	
Militair und Beamte	194,600		460,438	
	329,166	Besitzende	713,822	Nichtbesitzende.

Ertwägen wir ferner, daß der größte Theil der Nichtbesitzenden, welche in den Mühlenwerken, in den Bierbrauereien, Brennereien u. s. w. beschäftigt sind, und ein anderer sehr großer Theil der Fabrikation sich in unmittelbarer Verbindung mit der Landwirtschaft befindet, daß Effig, Zucker, künstlicher Honig, Traubenjucker, Stärke, Syrup, Eichorien, Bier, Wein, Spiritus, Del, Tabak u. s. w. von den Gutsbesitzern direkt produziert werden, so leuchtet ein, wie groß die Zahl der ländlichen Arbeiter sein müsse.

Für unsere geehrten Freunde auf dem Lande ist es nicht nöthig, daß wir noch weiter auf die Zahlen eingehen. Sie wissen es viel besser

als es ihnen gesagt werden kann, wie vieler helfenden Hände sie bei dem fleißigen Betriebe ihrer Geschäfte bedürfen und wie schmerzlich sie es in den Zeiten sich häufender Arbeit empfinden, nicht über mehr Hände und Hülfskräfte verfügen zu können.

Aber auf einen Punkt glauben wir doch aufmerksam machen zu müssen. Die Verordnung vom 9. Febr. 1849 schreibt die Errichtung von Hülfskassen für die Fabrikarbeiter vor. Welche Fabrikarbeiter hat sie im Sinne gehabt? Die Berg- und Hüttenleute gewiß nicht, denn für diese bestehen dergleichen Kassen seit lange. Bierbrauerei, Brennerei, Schiffahrt und Reise- oder Frachtfuhrwerk, Handelsgewerbe, Handwerker, Mühlen u. s. w. können nicht gemeint sein. Auf alle jene Fabriken, in welchen, wie bei der Zuckerrübenfabrik, das Arbeitspersonal einbald in jedem Monate ein anderes ist, kann sich jene Verordnung noch weniger beziehen. Es bleiben daher nur die wenigen Fabriken übrig, welche spinnen und weben und die im Verhältnis zur vorhandenen Arbeiterzahl doch nur wenig Arbeiter unterhalten. Diese Anstalten sind aber gerade diejenigen, welche nicht nur die wenigsten Proletarier beschäftigen, sondern auch ihren Arbeitern das ganze Jahr hindurch regelmäßig Arbeit geben und zum Theil schon seit längerer Zeit viel umfassendere und vollkommene Einrichtungen für ihre Arbeiter besitzen, als sie je durch die Februartverordnung zu erreichen sein dürften. Wir erinnern nur an Hammerstein, an Eilenburg mit den Jung'schen und Degenkolb'schen Instituten.

Giebt es irgend eine Klasse von Arbeitern, die der Fürsorge bedürfen, so sind es weder die Spinner noch die Fabrikarbeiter, sondern jene große Zahl ländlicher Arbeiter und Tagelöhner, die heute nicht wissen, wer ihnen morgen Arbeit giebt, die in Sommerzeit wohl ihre Arbeitskraft nothdürftig verwerthen können, die aber, wenn der erste Frost fällt, und in Nothjahren nur noch in dem Mitleide Anderer eine Stütze finden. Hier scheint es doch wohl, als wenn Hülfse nöthig sei.

Mensch, mache dich verdient um Andern Wohlergehen; Denn was ist göttlicher, als wenn du liebreich bist, und mit Vergnügen elb, dem Nächsten beizustehen, Der, wenn er Großmuth sieht, großmüthig dankbar ist.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 9. Juni.

Am 11. d.	Fonds-Cours.	Brief.	Geld.	Briefsch.	Märkische	Brief.	Geld.	Rheinische	Brief.	Geld.
Pr. Anl. von 1850	4 1/2	100	—	85 1/2	101 1/2	—	—	101 1/2	—	—
do. von 1852	4 1/2	100	—	102 1/2	101 1/2	—	—	101 1/2	—	—
do. von 1854	4 1/2	100	—	102 1/2	101 1/2	—	—	101 1/2	—	—
do. von 1856	4 1/2	100	—	102 1/2	101 1/2	—	—	101 1/2	—	—
do. von 1858	4 1/2	100	—	102 1/2	101 1/2	—	—	101 1/2	—	—
Staats-Schuld.	3 1/2	84 1/2	—	142	141	—	—	141	—	—
Prämienanleihe der Preuss. Anl. & 50 v. Präm. Anleihe von 1855 a 100 v.	3 1/2	—	—	142	141	—	—	141	—	—
Rur u. u. Rumän.	—	—	—	142	141	—	—	141	—	—
Schuldenversch.	3 1/2	80 1/2	—	142	141	—	—	141	—	—
Der s. Reichsbau	—	—	—	142	141	—	—	141	—	—
Obligationen	4 1/2	—	—	142	141	—	—	141	—	—
Berl. Stadt-Oblig.	4 1/2	90 7/8	—	142	141	—	—	141	—	—
do. do.	4 1/2	—	—	142	141	—	—	141	—	—
Handbriete.	—	—	—	142	141	—	—	141	—	—
Rur u. u. Rumän.	3 1/2	89 1/2	—	142	141	—	—	141	—	—
Dreipfennige	3 1/2	86 1/2	—	142	141	—	—	141	—	—
Baumwollene	3 1/2	85 1/2	—	142	141	—	—	141	—	—
Holländische	3 1/2	98 1/2	—	142	141	—	—	141	—	—
do. do.	3 1/2	86 1/2	—	142	141	—	—	141	—	—
Schlesische	3 1/2	86 1/2	—	142	141	—	—	141	—	—
Dom Staat garantierte Lit. B.	3 1/2	81 1/2	—	142	141	—	—	141	—	—
Reichsbau	3 1/2	81 1/2	—	142	141	—	—	141	—	—
Rentenbriefe.	—	—	—	142	141	—	—	141	—	—
Rur u. u. Rumän.	4	93 1/2	—	142	141	—	—	141	—	—
Pommersche	4	92 1/2	—	142	141	—	—	141	—	—
Pfennische	4	90 1/2	—	142	141	—	—	141	—	—
do. do.	4	91 1/2	—	142	141	—	—	141	—	—
Rhein u. u. Westph.	4	94 1/2	—	142	141	—	—	141	—	—
Sächsisch	4	93 1/2	—	142	141	—	—	141	—	—
Schlesische	4	94 1/2	—	142	141	—	—	141	—	—
Pr. B. u. Westph.	4	145 1/2	—	142	141	—	—	141	—	—
Friedrichsd'or	—	137 1/2	—	142	141	—	—	141	—	—
Anderer Goldmünzen a 5 v.	—	10	—	142	141	—	—	141	—	—
Eisenb.-Actien.	—	—	—	142	141	—	—	141	—	—
Nachen & Düffeldorf	3 1/2	83	—	142	141	—	—	141	—	—
do. Prioritäts	4	—	—	142	141	—	—	141	—	—
do. II. Emiffion	4	—	—	142	141	—	—	141	—	—
do. III. Emiffion	4 1/2	—	—	142	141	—	—	141	—	—
Nachen & Rastriacher	55	—	—	142	141	—	—	141	—	—
do. Prioritäts	4 1/2	93 1/2	—	142	141	—	—	141	—	—
do. II. Emiffion	—	98 1/2	—	142	141	—	—	141	—	—

Magdeburg, den 9. Juni. [F. 1. Brief. | Geld.

Amsterdam kurze Sicht	—	—	—
do. 2 Monat	—	—	—
Hamburg kurze Sicht	—	15 1/2	—
do. 2 Monat	—	15 1/2	—
Frankfurt kurze Sicht	—	56 14	—
do. 2 Monat	—	—	113 1/2
Preuss. Friedrichsd'or	—	—	—
Ausländische Gold a 5 v.	—	—	110
Preuss. Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	—	84
Berlin. Dampf-Schiff. = Stamm-Actien	4	—	60
do. do. Prioritäts-Actien	5	—	99
Magdeb. Leipz. Stamm-Actien I. Em. 4	—	—	259
do. do. do. II. „ 5	—	—	243
do. do. Prioritäts-Actien I. Em. 4	—	—	93 1/2
do. do. do. II. „ 5	—	—	100 1/2
do. do. Galfersf. Stamm-Actien 4	—	—	204 1/2
do. do. Prioritäts-Actien 4	—	—	93 1/2
do. do. Wittenberg. Stamm-Act. 4	—	—	95 1/2
do. do. Prioritäts-Actien 4 1/2	—	—	420
do. do. Feuer-Versicherung-Actien	—	—	—
do. do. Hagel-Versicherung-Actien	—	—	—
do. do. Lebens-Versicherung-Actien	—	—	100
do. do. Privat = Banl = Actien	—	—	105
do. do. Gas = Actien	—	—	5
Deffauer Continental = Gas = Actien	—	—	5

Marktberichte.

Magdeburg, den 9. Juni. (Nach Wispeln.)
 Weizen 72 — 74 v. Gerste 44 — 46 v.
 Roggen 48 — 50 v. Hafer 32 — 34 v.
 Kartoffelspiritus loco pr. 14. 00 v. Et. Trall. 38 v.

Berlin, den 9. Juni.

Weizen loco 54 — 86 v., für 90 v. weißen galizischen 90 v. bez.
 Roggen loco 45 — 46 v., schwimm. 84 — 86 v. 45 1/2 v.
 46 bez., Juni u. Juni/Juli 45 1/2 v. — 46 — 45 1/2 v. bez. u. G., 1/2 Br., Juli/Aug. 46 1/2 v. — 45 1/2 v. bez. u. G., 1/4 Br., Sept./Oct. 47 1/2 v. — 46 1/2 v. — 1/2 v. bez. u. G., 1/4 Br., Oct./Nov. 46 1/2 v. — 46 1/2 v. bez. u. G., 1/4 Br.
 Müddel loco 17 v. Br., Juni 17 Br., Juni 17 Br., Juni 16 1/2 v. Br., Juli 16 1/2 v. Br., 16 1/2 v. G., Juli/Aug. 16 v. Br., 15 1/2 v. G., Sept./Oct. 15 1/2 v. — 1/2 v. bez. u. G., 15 1/2 v. Br., Oct./Nov. 15 1/2 v. bez. u. G., 15 1/2 v. Br., Nov./Decbr. 14 1/2 v. Br., 14 1/2 v. G.
 Spiritus loco 26 1/2 v. bez., Juni u. Juni/Juli 27 — 26 1/2 v. bez. u. G., Juli/Aug. 27 1/2 v. — 27 — 1/2 v. bez. u. G., 27 1/2 v. Br., Aug./Sept. 28 — 27 1/2 v. bez. u. G., 28 v. Br., Sept./Oct. 27 — 1/2 v. bez. u. G., 27 1/2 v. Br., 27 v. G., Oct./Nov. 26 1/2 v. bez. u. G., 26 v. G.
 Weizen unverändert. Roggen loco wenig Geschäft, Termine in flauer Haltung, und unter kleinen Schwankungen niedriger bezahlt; gefund. 100 Wispel. Müddel bei kleinen Umständen sehr fest und zum Theil etwas höher; Spiritus in weicherer Tendenz, schließt wieder fester und etwas besser; gefund. 50,000 Duart.

Breslau, d. 9. Juni. Spiritus pr. Cimer zu 60 Duart bei 80 v. Et. Tralles 11 1/2 v. G. Weizen, welcher 65 — 97 v. G., gelber 71 — 96 v. G., Roggen 42 — 53 v. G., Gerste 39 — 47 v. G., Hafer 26 — 31 v. G.

Stettin, d. 9. Juni. Weizen 75 — 88, Juni/Juli 79, Roggen 45 1/2 — 46 1/2, Juni 47 — 48, Juni/Juli 46 1/2 — 46, Juli/Aug. 46 1/2 — 46 bez., Aug./Septbr. 46 1/2 v. Br., Sept./Oct. 47 — 46, Frühl. 47 — 46. Spiritus 18 1/2 — 1/2 v. Juni/Juli 18 1/2 — 13 1/2 v. G., Juli/Aug. 12 1/2 — 13 1/2 v. bez. Müddel 17, Juni 16 1/2 v. Br., Sept./Oct. 15 1/2 v. bez.



Hamburg, d. 9. Juni. Meizen loco letzte Woche Preise zu bedingen, ab auswärtig unverändert. Roggen loco fest, ab auswärtig letzte Preise; ab Danzig 123 1/2, medio Juli 78 bez. Del loco 31 1/2, pr. Herbst 30 1/2. London, d. 8. Juni. Preise gegen vergangenen Montag unverändert.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 9. Juni Abends am Unterpegel 5 Fuß 5 Zoll.
am 10. Juni Morgens am Unterpegel 5 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels.
Am Unterpegel:
am 8. Juni Abends 1 Fuß 9 Zoll.
am 9. Juni Morgens 1 Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 9. Juni am alten Pegel 26 Zoll unter 0.
am neuen Pegel 4 Fuß 11 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.
Die Schleufe zu Magdeburg passirten:
Aufwärts, d. 8. Juni. R. Dröbel, Coaks, von Hamburg n. Nollenburg. — A. Braune, Steinbohlen, v. Hamburg n. Budau. — Den 9. Juni. F. Feld, 2 Käme, Coaks, v. Hamburg n. Reibenburg. — A. Krehmann, Coaks, v. Hamburg n. Reibenburg. — G. Hülshof, v. Etschels, v. Spandau n. Halle. — G. Schulze, Bretter, v. Elpe n. Rudau. — A. Kleych, Schiffesrath, v. Berlin n. Aufsig. — Com. - R. S. Schiffbr., Bretter, v. Spandau n. Budau. — E. Klaus, Reibeholz, v. Magdeburg n. Alisa.

Niederwärts, d. 9. Juni. A. Winter, Leinwaden, v. Teltchen n. Magdeburg. — W. Biener, Werfstücke, v. Königsfelde n. Tangermünde. — A. Dierburg, Chrs, v. Bernburg n. Charlottenburg. — A. Schägel, Braunkohlen, n. Aufsig n. Neuh. Magdeburg. — F. Gammesmann, Bretter, v. Gosiwig n. Neuh. Magdeburg. — W. Kettner, 2 Käme, Gypssteine, v. Bernburg n. Spandau. — G. Hesse, Güter, v. Dresden n. Magdeburg. — F. Duandt, Werfstücke, v. Borsfelde n. Hamburg. — Gebr. Büchel, degal, v. Borsfelde n. Tangermünde. — G. Meineke, Braunkohlen, v. Schönebeck n. Glindeberg, Magdeburg, den 9. Juni 1857.

Königl. Schleusenamt. — Saale.

Bekanntmachungen.

Terminsaufhebung.
Der auf den 19. d. Monats anberaumte Termin zum Verkauf des Ackergrunds des Dekonomen **Christoph Kühne** in Gr. Mühlungen wird hierdurch wieder aufgehoben.
Bernburg, d. 9. Juni 1857.
Herzogl. Anhalt. Kreisgericht,
I. Abtheilung.
Wohlgebohren.

Ros- Markt-Anzeige!
Ich zeige hierdurch ergebenst an, daß am **19. Juni c.** auf hiesigem Rosplatze Ros- und Viehmarkt abgehalten wird.
Halle, den 9. Juni 1857.
Der Marktgeschäftpächter
Modler.

Obstverpachtung.
Meine diesjährigen Obstnutzungen von den Plantagen bei Kroschwitz und Kumpin sollen **Montag den 15. Juni Nachmittags 2 Uhr** in dem Gasthof zu Beesenstedt öffentlich meistbietend verpachtet werden.
Hermann Wendenburg
in Beesenstedt.

Obstverpachtung.
Freitag den 12. Juni Nachmitt. 2 Uhr Termin zur Verpachtung der diesjährigen Obstnutzung incl. Stachelbeeren auf dem **Feldschlößchen.**

Obstverpachtung.
Die zum Rittergute Cöfzig gehörigen bedeutenden diesjährigen Obstnutzungen sollen **den 18. Juni d. J. Nachmittags 3 Uhr** auf dem Gute selbst nach Meistgebot verpachtet werden.

(Capital-Gesuch.)
1200 bis 1500 Rp werden zur ersten Hypothek auf ein Grundstück, welches sichere Sicherheit gewährt, sobald als möglich gesucht; Herr **Ed. Stückerath** in der Exped. d. Btg. wird die Güte haben, Offerten entgegen zu nehmen.
Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf in Trotha Nr. 1.

Boonekamp of Maag-Bitter,
bekannt unter der Devise:
„Occidit, qui non servat“,
sicherer Schutz und Hilfe bei jedem Magen-Uebel,
so auch auf Reisen, zur Jagd u. c., hält der Erfinder und alleinige Destillateur **H. Underberg-Albrecht** in Rheinberg am Niederrhein in Flaschen à 7 1/2, 15—25 1/2 stets Lager in Halle bei
Julius Riffert.

Beachtenswerthe Anzeige für Damen.

Färberei, Druckerei, Wasch-, Flecken- und Garderoben-Reinigungs-Anstalt von W. Spindler in Berlin.
Annahme-Lokale:
Poststraße Nr. 11., zu Stettin,
vis-à-vis der Probirstraße. Breitestraße Nr. 346.
Wallstraße Nr. 12., zu Breslau,
unweit des Spittelmarkts. Ohlauerstraße Nr. 83.
Leipzigerstraße Nr. 36., zu Leipzig,
Ecke der Charlottenstraße. Universitätsstraße Nr. 23.
Friedrichstraße Nr. 153 a., zu Halle,
Ecke der Mittelstraße. am Markt Nr. 9.

Meinem unablässigen Streben, den aufgefärbten seidenen Stoffen alle jene Vortheile zu gewinnen, deren sie der Natur der Sache nach zur Erhöhung ihrer Schönheit und Zartheit empfänglich sind, ist es endlich nach vielfachen Bemühungen gelungen, diese Stoffe, in all ihrer Mannigfaltigkeit, auf eine Weise wieder herzustellen, welche in ihrer ursprünglichen Weiche und Geschmeidigkeit nichts mehr vermissen läßt.
Die Uebelstände des Gefärbtseins, der durch die Appretur zurückgelassenen Härte (wodurch die beim Tragen der Kleider entstandenen Falten sich perpetuiren und zu festen Knissen sich gestalten) dürfen nunmehr in Folge des von mir in Anwendung gebrachten Verfahrens, welches ich

Assoupliren
nenne, als durchaus gehoben betrachtet werden.
Diesem neuen Verfahren gemäß wird mithin der aufgefärbte Seidenstoff dem aufgefärbten Wollstoff in keiner Hinsicht mehr nachstehen, vielmehr eine seidene Robe in ihrer ursprünglichen Weiche und Elasticität nicht nur wieder hergestellt werden, sondern auch dauernd sich erhalten.
Das Verfahren des Assouplirens wird jedoch nur auf besonderes Verlangen angewendet werden, da es den gewöhnlichen Preis einer Robe um 15 1/2 bis 1 Rp steigert.
W. Spindler.

Lebende und gekochte Hummer, auch Hummersalat täglich frisch empfiehlt **G. Goldschmidt.**

Eine Auswahl der beliebtesten braunen Herren-Strohüte sind wieder angekommen in der Pughandlung von **C. Nietsch**, große Klausstraße.
Auch finden daselbst geübte Pughmacherinnen dauernde Beschäftigung.

Die zweite Etage in meinem Hause, bestehend aus 7 heizbaren Zimmern, Entrée, 3 Kammern, Küche u. c., ist zum 1. October ganz oder getheilt zu vermieten.
Julius Riffert,
Leipzigerstraße Nr. 2.

Süße Mess. Apfelsinen und schöne **saftreiche Citronen** in reinfälliger Frucht offerire in Kisten und ausgezählt billigst.
Julius Riffert.

Werkzeug
für Holzarbeiter fertigt an
G. Brandt, Schmeerstraße Nr. 16.
Alle Arten Carnieshobeleisen schärft genau
G. Brandt, Schmeerstraße Nr. 16.

Neue Buchdruckerei f. Endermann von
in Halle, große Steinstr. 12 u. Mittelstr., stellt die billigsten Preise.

 Ein rother zweijähriger Zuchtbulle, guter Springer und nicht bödsartig, steht zum Verkauf bei dem Gutsherrn
August Stredicke
in Neuhäusen.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Ein Paar Schneidergesellen können auf Stück in Arbeit treten.
Gerbstedt.
Andreas Heklau,
Schneidermeister.

Fürstenthal.
Heute Donnerstag den 11. Juni **Concert.**
Anfang 7 Uhr.
C. John,
Stadtmusikdirector.

7. Juni 1 Sommerrock gefunden
Steinweg Nr. 19.

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeige.
Als Verlobte empfehlen sich:
Louis Ehrhardt,
Wilhelmine Meusebach.
Sie biden in Stein und Brehna.

Todes-Anzeige.
Gestern Abend 11 1/2 Uhr entriß mir der unerbittliche Tod meine mir unvergessliche Frau, **Friederike Auguste** geborne **Carl**, im 32. Jahre ihres Alters. Wer die Verbliebene gekannt, wird meinen Schmerz zu rechtfertigen wissen.
Zörbig, d. 9. Juni 1857.
C. F. Straube.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 9. bis 10. Juni.

Kronprinz: Hr. Fabrik. Müller a. Giegen l. Bärtenberg. Hr. Commerz-
 alexand. Eberwein a. Dresden. Hr. Dber-Jungen. Ulmerker a. Stettin. Hr.
 Dber-Ger. Meier. v. Sugh a. Hannover. Hr. Kaufm. Notar a. Magdeburg.
 Hr. Regos. Suroon a. Arboza. Hr. Delon. Posenet a. Stockholm.

Stadt Zürich: Frau Generalin Freifrau v. Grimmenstein a. Erfurt. Mad.
 Kessler m. 2 Töchtern a. Dreßden. Die Hrren. Kaufm. Stephan a. Ham-
 burg. Leipzig a. Magdeburg. Klingelberg a. Dülten. Weber a. Neuß. Wecker
 a. Berlin. Künzel a. Hellbronn.

Goldner Ring: Die Hrren. Kaufm. Bethmann a. Magdeburg. Gerold a. Rato-
 nitz l. Böbmen. Altmann a. Bromberg. Pinner a. Berlin. Hr. Süttendirektor
 Marlini a. Rothenburg. Die Hrren. Gutshof. Busch a. Steganz. Jaques a.
 Berlin. Hr. Apoth. Brochhaus a. Ansbach. Hr. Dber-Landes-Ger.-Rath Peter
 m. Fam. u. Hr. Forst-Band. Widen a. Berlin.

Goldner Löwe: Die Hrren. Kaufm. Börner u. Rummel a. Leipzig. Trüblich
 a. Geroldsbale. Wiegel a. Koblenz. Fel. Krug v. Nidda m. Gesellschaftern
 a. Sangerhausen. Die Hrren. Grubenfel. Giesmann a. Magdeburg. Greuner a.

Liegnitz. Hr. Major a. D. Stodhaus a. Erfurt. Hr. Kanzlei-Dir. Hartung
 a. Königsberg.

Stadt Hamburg: Die Hrren. Kaufm. Weil a. Frankfurt. Garnisch a. Dessau.
 Alsbol a. Bernburg. Frau Reinet a. Berlin. Hr. Pastor Förster a. Nidda.
 Die Hrren. Rittergutshof. Säuberlich a. Plog. Rostrop a. Weiskensfeld. Hr.
 Fabrikbes. Busch a. Gberfeld. Hr. Prof. Niepe a. Neuporf.

Magdeburger Bahnhof: Hr. Superint. Lagus a. Berlin. Hr. Hauptm.
 Nedis a. Jiffa. Hr. K.-Rath Greuner a. Bernburg. Mad. Veitabans m.
 Tochter a. Hamburg. Fräul. Tietche a. Frankfurt a. M. Hr. Dr. Monheims
 Gem. a. Potsdam. Hr. Prof. Caspel a. Erfurt.

Meteorologische Beobachtungen.

	9. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . .	332,90 Par. L.	332,55 Par. L.	332,57 Par. L.	332,67 Par. L.	
Dunkelbr. .	4,72 Par. L.	5,13 Par. L.	4,98 Par. L.	4,94 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	80 pCt.	65 pCt.	91 pCt.	79 pCt.	
Lufwärme	12,6 C. Rm.	16,4 C. R.	11,8 C. Rm.	13,6 C. Rm.	

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

der von den Bäckern und Backwarenhandlern
 der Städte Cönnern und Wettin für die Zeit
 vom 1. Juni 1857 ab eingereichten Taxen.
 (Die Backwaren müssen noch 24 Stunden nach dem
 Backen das angegebene Gewicht haben.)

Wohnort und Name.	Hoggen-Gebäck.			Weizen-Gebäck.	
	Feines Brot pro Pfd. 1/2	Hausbr. Brot pro Pfd. 1/2	Schwarzbr. Brot pro Pfd. 1/2	12 Stück Semmeln für 1 Lotz.	12 Stück Lotz.
Cönnern.					
Möhlen, Carl	1 6	11	14		
Bach, Wilh. Carl	1 6	10	15		
Berger, Friedrich	1 6	1	12		
Gerth, Gottfried	1 6	1	14		
Günther, Friedr.	1 6	1	10		
Sahnemann, Fr.	1 2	10	13		
Garnisch, Fr. sen.	1	1	16		
Garnisch, Fr. jun.	1 3	1	12		
Krietsch, Louis	1 3	10	14		
Linde, Friedrich	1 8	1 3	14		
Rühlmann, Franz	1 4	10	12		
Schneider, August	1 8	1 3	13		
Schubert, Carl	1	11	12		
Schubert, Wilh.	1 6	11	12		
Spieß, Carl	1 8	1 3	12		
Wettin.					
Christian, Friedr.	2	1 3	10		
Emig, Robert	2	1	11		
Fischer, Friedr.	1 8	11	12		
Günther, Wilh.	1 8	1	10		
Gründler, Wilh.	1	11	10		
Hitz, Leopold	1 9	1	10		
Hilf, Friedrich	2	1	10		
Katmann, Wwe.	1 8	1	10		
Kroschke, Wilh.	2	11	12		
Schabe, Ferdinand	1 8	10	9		
Schabe, Wilhelm	2	11	11		

Bekanntmachung.

Am 20. Juni cur.
 Vormittags 10 Uhr

soll an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Herrn
 Kreisrichter **Brunner** die untere Etage des
 Wohnhauses der verstorbenen vermittl. Bäcker-
 meister **Tuchsheer** in hiesiger Vorstadt Al-
 tenburg, worin zehrer die Bäckerei schwing-
 haft betrieben ist, mit sämtlichen zum Be-
 triebe der Bäckerei gehörigen Gerätschaften
 auf 3 Jahre vermiehet werden.

Die Bedingungen können in unserm Bureau
 IV. eingesehen werden.

Merseburg, den 6. Juni 1857.

Königl. Kreisgericht. II. Abtheilung.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährigen Nukungen an Süß- und
 Sauerkirschen auf den Plantagen der Domaine
 Wendelstein, sollen

Sonnabend, den 20. Juni,

Vormittag 10 Uhr

auf hiesigem Comptoir versteigert werden.

Kirschen-Verpachtung.

Montag den 15. Juni Vorm. 10 Uhr sollen
 die Kirschen auf den Plantagen bei Dber-
 thau in der Kellerschenke daselbst meistbietend
 gegen sofortige baare Zahlung verpachtet werden.
 Rittergut Dberthau bei Scheußitz,
 den 9. Juni 1857.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obstnukung auf den Plan-
 tagen der Rittergüter Bedra, Leiba und
 Pektendorf soll

Dienstag den 16. Juni c.

Vorm. 10 Uhr

in dem Gasthose zu Bedra bei Merseburg un-
 ter den im Termine bekannt zu machenden Be-
 dingungen meistbietend verpachtet werden.

Obst-Verpachtung.

Montag den 15. Juni c. Vormittags 10 Uhr
 wird die diesjährige hiesige und Crolwitzer
 Obstnukung öffentlich meistbietend hieselbst ver-
 pachtet. Die Hälfte des Pachtgebots ist sofort
 nach dem Zuschlag baar im Termin zu erlegen.
 Simrig b/h., den 8. Juni 1857.

C. Bartels.

Sonnabend den 13. Juni früh 9 Uhr sollen
 die Obstnukungen des Rittergutes Benke-
 ndorf und Delitz im Gasthose zu Delitz meist-
 bietend verpachtet werden.

W. Zimmermann.

Verkauf von Orangeriebäumen.

Wegen Mangels an Raum sollen

Montag den 15. Juni or.

Vormittags 10 Uhr

in der Gärtnerei zu Schloß Bedra bei Mer-
 seburg eine Anzahl Orangeriebäume, worunter
 mehrere für Handelsgärtner geeignete sich be-
 finden, unter den im Termine bekannt zu ma-
 chenden Bedingungen zum meistbietenden Ver-
 kauf kommen, und werden Kaufstiehaber hier-
 zu eingeladen.

Nadecke, herrschaftl. Gärtner.

Die diesjährige

Heu- ev. auch Grummet- Ernte

von etwa 4 1/2 Morgen in hiesiger Flur belegen-
 den Wiesen verkaufe ich in mehreren Parzellen
 an den Meistbietenden Montag den 15. Juni
 d. J. um 11 Uhr im Panse'schen Gasthose
 alhier und gebe bis dahin Kaufstiefigen nähere
 Auskunft über die Sache.
 Schöchwitz, den 9. Juni 1857.

Gustav Krebs.

Die Brauntfohlen-Grube „Gottesgnade“
 bei Schwanebeck soll in Folge Gewerken-
 Beschlusses am 20. Juni d. J., Vormittags
 10 Uhr, wie alles liegt und steht, öffentlich
 meistbietend im Zechenhaufe auf der Grube
 verkauft werden. Die Grube besteht aus einer
 Fundgrube und 644 Maassen, das Flöz hat
 eine Mächtigkeit von 1 bis 2 Lachtern bei 10
 bis 20 Lachtern Teufe.

Sollte kein annehmbares Gebot erfolgen, so
 werden die Maschine von 12 Pferdekraft, der
 Kessel, Pumpen, Bohrzeug, Grubenwinde mit
 Vorgelege, Seile u. s. w. einzeln verkauft.
 Nähere Auskunft in der Expedition des In-
 telligenzblattes zu Halberstadt.

Eine in gutem Zustande befindliche und be-
 deutende Kraft entwickelnde Presse, sowie eine
 Reibe guter Construction, beides zur Wein-
 und Apfelswein-Fabrikation passend, und ein
 brauchbarer Handrollwagen werden zu kaufen
 gesucht. Offerten unter Chiffre Z. # 9 be-
 zogen **Ed. Stückrath** in der Expedition die-
 ser Zeitung.

Auction in Tragart. Montag,

den 15. Juni or., von früh 8 1/2 Uhr
 an sollen auf dem Rittergute Tra-
 gart bei Merseburg unzugänglich eine
 bedeutende Partie ganz gute Meub-
 les, als: 2 pol. birk. Schreibsecretair, 2 dergl.
 Eck-, 1 Gewehr, 1 Pfeifen-, div. Wirthschafts-,
 Küchen- u. 2 Kleiderschränke, 3 birk. Auszieh-
 4 Wasch-, div. Näh-, Spiel-, Sopha- und
 Gartentische, 4 Mahag. Sophas mit Koffhaa-
 ren, 2 Groß- und 3 Dugend birk. Rohrstühle,
 8 div. Spiegel, 8 Bettstellen, 1 Stuhlr, 1
 großer und 1 kl. Kupf. Kessel, Haus- und
 Küchengeräthe u. dergl. mehr, sowie auch 1 Pr.
 gute Pferdegeschirr mit Neusilber, 1 ganz gu-
 ter Kutschwagen, 1 Droschke und 1 Schlitten
 meistbietend, gegen gleich baare Bezah-
 lung, versteigert werden.

Merseburg, den 6. Juni 1857.

A. Hindfleisch, Kreis-Auct.-Commiss.

Haus-Verkauf in Halle.

Wegen Veränderung ist in angenehmer Lage
 ein vor 3 Jahren neuerbautes Wohnhaus mit
 Seitengebäude, enthaltend 8 Stuben, 7 Kam-
 mern, Küche, Waschhaus, Keller, Boden und
 Hofraum, mit Gärthen, mit der Hälfte An-
 zahlung sofort zu verkaufen und zu Michaeli
 zu übernehmen. Auch können auf Verlangen
 sämtliche Stuben meublirt mit übergeben
 werden. Alles Nähere erheißt **Ed. Stück-
 rath** in der Expedition dieser Zeitung.

Grundstücks-Verkauf.

Ich bin Willens, mein mir zugehöriges, zu
 Lauchstädt am Markte sub No. 9 belegenes
 Wohnhaus nebst Zubehör (welches sich nament-
 lich zu einem Verkaufsgeschäft sehr gut eignet,
 da ein solches in demselben bereits schon früher
 schwinghaft betrieben ist), bestehend aus 7 Stu-
 ben, 4 Kammern, 3 Küchen, Pferdestall,
 Scheune und daran stoßendem Garten, aus
 freier Hand zu verkaufen, und habe zu die-
 sem Zwecke einen öffentlichen Termin auf
 den 28. Juni or. Nachmittags 3 Uhr
 in Lauchstädt im Gasthof zur Sonne
 anberaumt, zu welchem ich Bietungslustige hier-
 mit einlade.

Die Hälfte der Kaufgelder kann auf dem
 Grundstück stehen bleiben; auch werden Gebote
 vorher schon angenommen und sind an Herrn
 Möbelfabrikanten **Dettenborn** in Halle zu
 adressiren. Die Bedingungen selbst werden im
 Termine bekannt gemacht.

Franz Grimm.

Gesuch.

Ein junger Mann, militärfrei, seit bereits
 einem Jahre in einem Getreide-Geschäft en
 gros und zugleich Material-Geschäft en detail
 thätig, sucht auf diesem Wege veränderungs-
 halber zum 1. October c. ein anderweitiges
 Engagement im Comptoir oder Lager.
 Gefällige Offerten beliebe man unter Chiffre
 O. B. Nr. 5 poste restante Weissensfels
 franco spätestens ult. Juni einzusenden.

Weibliche Arbeiten im Nähen, Stricken u.
 Häkeln, sowie auch jede Art Putzarbeit wer-
 den sauber und schnell gefertigt, und wird jede
 Art Bestellung angenommenen Klaustrorstraße
 Nr. 5 im Laden.

Geschäfts-Gröpfung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebteste Anzeige, daß ich mich in Halle als **Gelbgießer** etablirt habe und empfehle mich mit allen in mein Fach einschlagenden Artikeln, sowohl in rohen Guß als fertigen Arbeiten für Zuckerfabriken, Wirthschafts-Gegenstände, Maschinen-Bestandtheile, Apparate u. s. w., und verspreche unter reeller Bedienung die billigsten Preise.

C. Zimmermann, Gelbgießermeister
in Halle a. S., Schmeerstraße Nr. 17.

Geschäfts-Gröpfung.

Hiermit beehren wir uns ganz ergebenst anzuzeigen, daß wir heute in der großen **Steinstraße Nr. 72**, unweit der Kleinschmieden, eine

Porzellan-, Steingut-, Casel- und Hohlglas-Handlung

eröffneten.

Wir erlauben uns dies Etablissement zur geeigneten Berücksichtigung unter der Zusicherung zu empfehlen, daß wir stets bemüht sein werden, bei reichlicher Auswahl die besten Qualitäten zu den billigsten Preisen zu bieten.

Halle, den 10. Juni 1857.

Schäfer & Ferber.

Echten Weineßig,

aus der Fabrik des Herrn **Eduard Fiedler à Freiburg**, zum Einmachen ganz besonders zu empfehlen, habe auch in diesem Jahre Lager erhalten, empfehle davon in **Drhofsten und Ankern** billigst.

à Quart 2 1/2 Sgr.

Julius Kramm,
Brüderstraße Nr. 17.

Das Meubles-Magazin, Leipzigerstraße 95/96, empfiehlt solide Arbeiten bei billigster Preisstellung.

Hermann Vincenz, Tischlermeister.

Das Güter- und Grundstücks-Agenten-Geschäft zu Merseburg

empfehl 2 Rittergüter, von 600 und 500 Morgen Areal, für 58,000 und 70,000 *Rthl.*, nach Belieben mit 1/2 Anzahlung.

Für einen Spekulanten ein **Etablissement**, wozu circa 180 Morgen Areal gehören, für 30,000 *Rthl.* unter ganz leichten Zahlungsbedingungen; ferner:

Ein nettes schuldenfreies Landgüthen mit circa 20 Morgen Feld ic. soll entweder verkauft oder gegen eine Wind- oder Wassermühle, Gasthof oder dergl. veräußert werden.

Hierauf Reflectirende haben sich in portofreien Briefen zu wenden an den Agent **Heinrich Albert**,
Breitestraße Nr. 499.

Zur gesellschaftlichen Belustigung ist herausgegeben:

Carlo Bösen, das Zaubercabinet, oder:

Das Ganze der Taschenspielerkunst.

Enthaltend: (110) Wundererregende Kunststücke, durch die natürliche Zauberkunst mit **Karten, Würfeln, Ringen, Kugeln und Geldstücken.**

Zur gesellschaftlichen Belustigung mit und ohne Geßellen auszuführen.

Vom Professor **Kernböcker**, 6. Auflage, 20 *Sgr.*

Durch die 110 überraschendsten Taschenspielerkünste, sowie die Kunststücke mit Spielkarten und die 98 arithmetischen Belustigungen haben sich Tausende auf die angenehmste Weise vergnügt.

Vorräthig in **Halle** bei **Schroedel & Simon**, in **Leipzig** bei **Neclam**, in **Eilenburg** bei **Offenhauer**, in **Raumburg** bei **Domrich** und in **Cönnern** bei **Löffler**.

Englische Patent-Putzerde.

Obgleich dieses neue Putzmittel sofort den schönsten Glanz erzeugt, so greift es doch die Metalle so wenig an, dass man alle Gegenstände von Gold, Silber, Kupfer, Neusilber etc. täglich damit reinigen kann, ohne dass es dieselben abnutzt. Zu haben in Schachteln à 1 *Sgr.* bei

C. Haring, Neunhäuser Nr. 5.

Eine Geschäftsbücher-Fabrik sucht für den Verkauf ihrer courantesten Geschäftsbücher einen Verkäufer für Halle und Umgegend.

Franco Anfragen richte man an **P. J. Klotten** in **Coeln**.

Americanischen Pferdezahl: Mais bei **Ernst Voigt.**

Echte Zuckerrübenkern bei **Ernst Voigt.**

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Mein Comptoir ist
Leipzigerstraße Nr. 5,
1 Treppe.

E. Künstler.

Wann ist in Preußen ein Wechsel

stempelpflichtig? Von **Robert Rhens**.
Preis 5 *Sgr.*

Zu haben bei **H. Berner, Markt Nr. 4.**

Ein thätiges, ehrliches Mädchen wird zum sofortigen Antritt gesucht **Leipzigerstr. 47.**

Ein **Commis**, der in einer **Material- und Kurzwaaren-Handlung** gelernt, sich jetzt im Schnittgeschäft befindet, sucht zu seiner weiteren Ausbildung Stellung in einer **Materialwaaren-Handlung**, wenn auch in der ersten Zeit ohne Gehalt.

Adressen werden unter **A. B. poste restante Halle franco** erbeten.

Eine Person in gesetztem Alter, welche fähig ist, eine kleine bürgerliche Wirthschaft selbständig zu führen, wird zum 1. Juli gesucht **Strohhof, Herrenstraße Nr. 4.**

Für ein gut erzogenes junges Mädchen aus guter Familie wird eine Stelle gesucht, wo sie in Wirthschaftsführung und weiblichen Arbeiten der Hausfrau Mitthilfe zu leisten hat. Gehalt wird nicht beansprucht, und wäre die Aufnahme bei einer Predigerfamilie am wünschenswerthesten. Gefällige Erbetungen werden unter Adresse **Nr. 9 H. M. Saubach** poste restante **Bibra** entgegen genommen.

Köchinnen, Haus-, Kinder- und Viehmädchen und Pferdebediente können sofort und zum 1. Juli gute Stellen nachgewiesen werden durch **Frau Hilpert, Schülershof Nr. 21.**

Ein ehrlicher, ordentlicher Kaufbursche wird zum sofortigen Antritt gesucht **große Steinstr. Nr. 72.**

Im Verlage von **Ch. Graeger** in Halle erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Friedrich der Große

von

Thomas Babington Macaulay.

Diese noch nicht übersehte und selbst in einem deutschen Abdruck des Originals noch nicht erschienene Schrift gehört mit zu dem Interessantesten, das aus der Feder des großen englischen Geschichtsschreibers geflossen ist.

Futter-Rüben.

Mehrere Fuhrn gute Zuckerrüben zu Viehfutter sind noch abzulassen **Magdeb. Chaussee 17**

Bettfederverkauf.

Ich erlaube mir hiermit einem hohen hiesigen wie auch auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Bettfedernlager allhier im **Gasthof „Zum schwarzen Adler“**, gr. **Steinstraße**, mit einer Ladung von allen Sorten feingerissenen **böhmischen Bettfedern, Daunen und Schwanzfedern** frisch assortirt habe, und empfehle solche hiermit einem geehrten Publikum zu den solidesten Preisen.

Jos. Böschl.

Rothe Carmin-Tinte in Flaschen à 5 *Sgr.*
Zu haben bei **C. Haring, Neunhäuser Nr. 5.**

Neues Etablissement.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich in meinem Hause vor dem neuen Thore allhier ein **Material- und Kurzwaarengeschäft** etablirt habe. Mein eifrigstes Bestreben ist dahin gerichtet, stets mit guten Waaren reell und prompt zu bedienen und halte mich einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Halle a. S., den 9. Juni 1857.

Julius Poppe.

Ein Affenpinscher zugelaufen.
Salzmünde.

Sächsische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Sächsischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Sächsischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 133.

Salle, Donnerstag den 11. Juni
Hierzu eine Beilage.

1857.

Deutschland.

Berlin, d. 9. Juni. Ihre Majestäten der König und die Königin sind nach Pöplitz gereist, von wo der König sich nach Marienbad begeben wird.

Dem von mehreren Blättern wiederholten Gerüchte, daß schon im Herbst eine außerordentliche Sitzung beider Häuser des Landtages stattfinden werde, glaubt die „N. Pr. Z.“ aus Bestimmtheit widersprechen zu dürfen.

Eine Circular-Verfügung des Ministeriums für Handel u. s. w. vom 2. Juni macht darauf aufmerksam, daß die sogenannten Compressions-Manometer an Dampfkesseln oder an den Dampfleitungsrohren nach dem Gutachten der Königl. technischen Deputation für Gewerbe als zuverlässig nicht anzuerkennen sind, und daß daher durch die Anwendung solcher Compressions-Manometer der Vorschrift des §. 11 des Regulativs vom 6. Sept. 1848 nicht genügt wird.

Den Verhandlungen, welche zwischen Preußen und anderen deutschen Staaten wegen des Verbotes und Zulassung fremden Papiergeldes stattfinden sollen, wird auch Oesterreich beiwohnen, und zwar in seiner Eigenschaft als Mitglied der abgeschlossenen Münz-Convention.

Biesbaden, d. 6. Juni. Heute Abend um 7 Uhr fand in Biebrich die Trauung der Halbschwester des Herzogs, Prinzessin Sophie von Nassau (geb. 9. Juli 1836), mit dem Prinzen Oscar von Schweden (geb. 21. Januar 1829), zweiten Sohn des Königs Oscar von Schweden statt.

Frankreich.

Paris, d. 8. Juni. Der König von Baiern hat diesen Morgen Paris verlassen, um nach München zurückzukehren. — Auf der hiesigen Münze wird gegenwärtig eine Denkmünze zum Andenken an den pariser Vertrag geschlagen. Auf der einen Seite bringt die Medaille das Bildniß des Kaisers mit der Inschrift: „Napoléon III. Empereur.“ Auf der Rückseite unterzeichnen die Weisheit, die Gerechtigkeit und die Kraft den Vertrag im Beisein der Friedens-Göttin, die ihr goldenes Scepter über diesen Versöhnungs-Act erhebt. Der Vertrag stützt sich auf einen Theil des Weltalls, wo die Worte: „Europa, Orient“, eingeschrieben sind. Das Ganze ruht auf einem Gestell, welches das pariser Wappen trägt. Neben dem Gestell befindet sich die Sicherheit, ein Füllhorn tragend, umgeben von den Sinnbildern der Künste, der Industrie und des Handels. Im Hintergrunde erblickt man auf der einen Seite den geschlossenen Janus-Tempel, vor welchem Häufen von Waffen verbrannt werden, auf der anderen Seite die Fagade des Ministeriums des Aeußern. Die Rückseite trägt folgende Inschrift: „Paix de Paris 30. Mars 1856.“ Auf dem Rande der Denkmünze liest man: „Le Comte Walewski, président du congrès.“

Belgien.

Brüssel, d. 8. Juni. Eine königliche Entschliessung in Betreff der Tagesfrage ist trotz aller anders lautenden Gerüchte noch immer nicht erfolgt. (Das Verbleiben des Ministeriums im Amte hat die meiste Wahrscheinlichkeit für sich.) Die Rechte der Deputirten-Kammer ist, nach dem Tone zu urtheilen, den ihre Organe in der Presse anschlagen, sehr kriegerisch gesinnt. Letztere wollen von dem Ausgeben des Wohlthätigkeits-Gesetzes durchaus nichts wissen und haben Hrn. Nothomb, den Adoptiv-Vater dieses Unglücksfindes, entchieden zu ihrem Helden erkoren. Die Rosen sind für ihn, die Dornen für Herrn De Decker, den Apostaten. Die Rechte wird heute Abends eine Verammlung im Hotel des Grafen Merode halten, um sich über ihr ferneres Auftreten zu vereinigen.

Rußland und Polen.

Petersburg, d. 31. Mai. Den Berichten vom Schwarzen Meere zufolge hat zwischen Sebastopol, Nikolajeff und Odessa eine lebhaftere Bewegung stattgefunden. Von den versenkten Schiffen sind sechszehn bereits herausgeholt. Die Dampfer „Pruth“, „Laba“,



hieß hergestellt im Ganzen ingenieure und t. Die Ame Contract zur Arbeiten später der Vorseite renkt worden. velen, welche Einfach auf bilung am n Briefe aus von Interesse s April waren Theil der engiral Seymour en konnte, fo ten der Küste Stellung neh-nour mit dem fungen. Daß geführt werden obwohl es an so sollte doch n abgewartet on Fahrzeugen eit wegen be- mit oder kurz hiffen von ge-rewegs oft an- man zu die- des engli-erwartet und

Vermischtes.

— In Bezug auf die am Sonntag den 7. d. stattgefundene Erderbebenung wird uns noch von einem hiesigen Einwohner mitgetheilt, daß dieselbe in dem zweiten Stockwerke eines in der großen Steinstraße belegenen Hauses, 3 Uhr 3 Min. Nachmittags, ebenfalls deutlich wahrgenommen wurde; der Stoß war wellenförmig in der Richtung von Ost nach West; eine halb geöffnete Stubenthür und die eisernen Thüren eines Ofens bewegten sich; ein Geräusch wurde, obgleich es auf der Straße vollkommen still war, nicht bemerkt. — Nach anderweitigen heute vorliegenden Mittheilungen ist dieses Naturereignis auch in Raumburg, Weida und Gerast (Thüringen) beobachtet worden; besonders deutlich aber sind die Ausprägungen desselben in verschiedenen Orten des Königreichs Sachsen (Zwickau, Mitweida, Zwönitz, Freiberg, Waldheim, Hohnstein, Elster, Schwarzenberg, Kirchberg u.) hervorgetreten.

